

Frühstücksgesprächskreis und Wasserwerk

Der SU Stadtverband Kerpen führte am 11.02.2019 mit ca. 35 Teilnehmern seinen Frühstücksgesprächskreis im Cafe Schneider in Kerpen-Sindorf durch. Anschließend besichtigten die Teilnehmer das Wasserwerk der innogy in Kerpen-Sindorf.



innogy ist der regionale Wasserversorger für Bedburg, Bergheim, Elsdorf und Kerpen. Herr Hamacher von der innogy und sein Kollege gaben uns bei der Führung einen Überblick über das Versorgungsgebiet, die Trinkwasserqualität, das Leitungsnetz, die Versorgungssicherheit, die Bevorratung sowie die hohen Qualitäts- und Sicherheitsstandards.

Das Wasser, welches wir hier im Versorgungsgebiet beziehen, ist Grundwasser das aus einer Tiefe von 400 – 450 m bezogen wird und etwa 1000 Jahre alt ist. Dem Wasser werden keinerlei Zusatzstoffe beigemischt, da dies bei Grundwasser aus dieser Tiefe überflüssig ist. Das sogenannte Rohwasser, welches aus den Tiefbrunnen gefördert wird, wird wie folgt zu Trinkwasser aufbereitet. Es wird gleichmäßig belüftet, dadurch reichert sich das Wasser mit Sauerstoff an und überflüssige Kohlensäure wird ausgetrieben. Gleichzeitig werden Eisen und Mangan in eine filterbare Form gebracht und im weiteren Prozessverlauf ausgefiltert. Am Ende des Prozesses wird dann Trinkwasser gewonnen.

Die Teilnehmer haben gelernt, dass unser Trinkwasser hier von höchster Reinheit ist und die Qualität viel stärker überwacht wird, als bei jedem Mineralwasserbrunnen. Wenn man bedenkt, was ein Kubikmeter hochwertiges Trinkwasser aus der Leitung kostet und dies mit den Kosten für Wasser aus der Flasche vergleicht und dann noch den ökologischen Fußabdruck von Mineralwasser berücksichtigt, wäre es vielleicht an der Zeit, auf Trinkwasser aus der Leitung umzusteigen.

Warum aber greift die Mehrheit der Bevölkerung lieber auf Wasser aus der Flasche zurück? Hierfür gibt es mehrere Aspekte:

- zum einen suggeriert uns die Werbung, dass Wasser aus den Vogesen, der Eifel oder aus Italien gesünder ist, weil es wissenschaftlich kontrolliert und überwacht und von höchster Reinheit ist. Gerne wird auch mit den Inhaltsstoffen geworben.
- zum anderen wirbt unsere Wasserversorgungswirtschaft nicht, oder nicht intensiv genug, für die Qualität, die viel höhere Anzahl an Qualitätskontrollen, die Reinheit und die Inhaltsstoffe unseres Trinkwassers
- zum anderen sorgt das Leitungssystem in unseren Häusern dafür, dass häufig nicht die Qualität an Wasser in unseren Gläsern landet, wie sie vor dem Hausanschluss vorhanden ist.
- ein weiteres Problem bildet natürlich auch die lange Standzeit, die Trinkwasser in unseren Hausleitungssystemen hat.

Summa Summarum, es gibt nicht nur ein Reinheitsgebot für Deutsches Bier, sondern auch für unser wichtigstes Lebensmittel „Wasser“ und dies wird strenger überwacht als jedes Lebensmittel. Eine der bedeutendsten Erkenntnisse für die Teilnehmer war, dass man Wasser nicht vernetzen kann, wie etwa Strom. Wasser ist nicht gleich Wasser!